



Mein Austauschjahr in Portugal

Als ich am Freitag dem 11. September am Zürcher Flughafen in mein Flugzeug nach Lissabon stieg, konnte ich mir nichts von all dem was ich in diesen zehn Monaten erlebt habe auch nur erträumen. Als ich dann nach ca. 2 ½ Stunden in Portugal ankam, wartete schon eine Gruppe von Austauschschülern auf mich. Das erste Wochenende, in dem für mich fremdem Land, verbrachten alle Austauschschüler aus der ganzen Welt zusammen. Die damals gesprochene Sprache war Englisch.

Am Sonntag traf ich endlich meine Familie. Auf diesen Moment habe ich so lange gewartet, aber gleichzeitig wünschte ich mir, dass er nie eintreffe. Als ich schweigend bei meiner neuen Familie im Auto zu meinem neuen Haus sass wurde es mir erst richtig klar wo ich war, dass ich alleine in einem fremdem Land war in dem ich niemanden kannte und kein Wort verstand.

Die ersten Wochen waren schwierige, doch ich konnte ich mich schnell zurechtfinden und lernte von Tag zu Tag auch mehr Portugiesisch, lernte neue Leute kennen, traf mich mit Freunden ausserhalb von der Schule, lernte Verwandte kennen und das Land. Ich traf mich auch wieder mit anderen Austauschschülern und wir tauschten uns über unsere Erfahrungen aus. Meine Familie war mir nicht mehr so fremd wie am Anfang. Das portugiesische Leben wurde zum Alltag.

Die wenigen Monate bis zu Weihnachten vergingen wie im Flug. Die Wochenenden verbrachte ich mit meiner Familie und unter der Woche ging ich immer zur Schule. Am Anfang verstand ich von all dem was die Leute zu mir sagten nur Bahnhof. Doch dann mit der Zeit begann ich es zu verstehen und konnte auch schon bald mitreden.

Ich hatte dieses Jahr an einem Montag Geburtstag. In der ersten Schulstunde sang meine Klasse das Geburtstagslied und dann bekam ich einen Geburtstagskuchen spendiert. Meine Gastschwester hatte zwei Tage nach mir ihren 16. Geburtstag und so beschlossen wir zusammen eine Party steigen zu lassen.

An Weihnachten hatten wir eigentlich vor in die portugiesischen Alpen zu fahren und dort die Weihnachten im Schnee zu feiern, doch mein Gastbruder wurde krank und so blieben wir in Lissabon. An Weihnachten gab es ein grosses Festessen mir Verwandten und vielem gutem portugiesischem Essen. Um die Weihnachtszeit kam dann auch die Heimwehzeit. Doch wenn ich mich jetzt zurückdenke hat mich das nur stärker gemacht.

Als dann der Frühling kam begann die Zeit wirklich an zu rennen. Es wurde wärmer und ich verbrachte die Wochenenden am Strand.

Ich fühlte mich nicht mehr aus Austauschschüler, sondern als Portugiesin.

An Ostern gingen wir dann schlussendlich doch in die Berge. Es hatten sogar noch ein wenig Schnee. Es waren sehr tolle Ferien. Ich konnte den Schnee von dort fast



nicht Schnee nennen, aber für die Portugiesen war das wenige Eis von dort ein Wunder. An die wilden Schlittenfahrten erinnere ich mich heute noch mit einem Lachen auf den Lippen.

In den letzten Monaten unternahm ich sehr viel mit meinen Freunden. Zeiten die ich niemals vergessen werde.

Das Jahr verging viel zu schnell. Im letzten Monat reisste ich noch ein bisschen mit der Familie und mit Freunden im Land herum, denn ich hatte schon Ferien.

Am Anfang dachte ich immer, dass ich das schlimmste jetzt schon überstanden habe, aber das Abschiedsnehmen war mit Abstand das schwierigste. In den letzten Tagen in Portugal musste ich mich von allen, ohne zu wissen ob es ein Wiedersehen wird geben wird, verabschieden. Ich hatte eine Abschlussparty die ich niemals mehr vergessen werde. Dann, das letzte Wochenende trafen sich alle Austauschschüler nochmals.

Als ich dann am Samstag den 26. Juni in das Flugzeug nach Zürich nahm erinnerte ich mich nochmals an alles was ich in diesem Jahr erlebt habe. Abgesehen von der Sprache habe ich gelernt mich alleine in einem fremdem Land durchzukommen. Ich habe gemerkt dass ich z. B viel besser auf Leute zugehen kann. Sachen ab denen man früher nur gelacht hat versteht man heute. Es lockt einem die Welt zu entdecken, neue Kulturen und Menschen kennen zu lernen. Man denkt zweimal über Sachen nach, die man vorher einfach so getan hat, ohne zu überlegen.

Ich werde nie den Moment vergessen als mein Flugzeug landete und ich den Weg bis zu meiner Familie nur so dahin schlenderte, in einem Schnecken tempo. Ich wusste, wenn ich vorne in der Eingangshalle ankomme ist mein Jahr abgeschlossen, dann bin ich wieder Zuhause und dann geht wieder alles so weiter wie ich es liegen gelassen habe.

Ich werde die Erinnerungen an dieses Jahr immer bei mir behalten. In vielen Momenten erinnere ich mich zurück, was ich dort alles erlebt habe. Ich vermisse es.

Irmgard Zwahlen, Portugal 2009/2010